

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen
S. Alton Cigarettenfabrik, Leipzigerstr. 77.
S. Alton Papierfabrik, Reichelsteinweg 10.
R. Dönnenberg, Gießerstr. 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserationspreis
für die vierseitige Zeile oder deren Raum 15 R.-Bfg.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate besondern sammtliche Annoncen-Bureau.

N^o 167.

Mittwoch, den 21. Juli

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 19. Juli.

Seitens des in Detmold bestehenden Vereins für das Hermanns-Denkmal sind Se. Majestät der Kaiser und Königin zu dem am 16. August stattfindenden Uebergabe des Denkmals an das deutsche Volk eingeladen worden. Allerhöchstdieselben werden der Einladung sowohl des Vereins als auch derjenigen Sr. Durchlaucht des Fürsten von Lippe, in höchstselbstem Schloß zu wohnen, Folge leisten.

Der Kaiser wird während der Manöver des IX. Armeevorsposten vom 19.—23. September in Koslow residiren, vom 24.—26. in Dobran, in dessen nächster Umgebung die Manöver der Divisionen gegen einander stattfinden sollen.

Die D. R. K. stellt ein Gesetz wegen nochmaliger Erhöhung der Untereffiziersgehälter in Aussicht. Ob die Maßregel sich befähigen wird, mag für jetzt dahingestellt bleiben.

Difficile Correlationes nehmen wahrscheinlich Mangels anderer Nachrichten neuerdings Veranlassung zu erklären, daß die preussische Regierung auf etwaige Anträge, die Staatslotterie abzulassen, nicht eingehen werde, hauptsächlich weil sie die aus ihr resultierende Einnahme von annähernd 4 Millionen Mark jährlich nicht entbehren könne. Daß der letztere Grund immer vorhalten muß, wo sich ein anderer nicht findet, ist bekannt, daß er aber darum nicht sichthaltiger wird, gleichfalls.

Bei der allgemeinen Wichtigkeit, welche der Zustand des Maß- und Gewichtswesen für den öffentlichen Verkehr hat, dürfte es auch für das größere Publikum, zumal dem laienhaften, von Interesse sein, sich mit den Resultaten und Erfolgen bekannt zu machen, welche die von den politischen Organen im verflochtenen Jahre in der Provinz Brandenburg (leider liegen uns nur die Resultate einer Provinz vor) angeordneten Revisionen der Maße, Gewichte und Waagen gehabt haben. Bei diesen Revisionen, welche zu Anfang des Jahres 1872 zum ersten Male stattgefunden haben, hat es sich um die Befestigung sowohl der geistlichen als ungeistlichen Maße und Gewichte älterer Maß- und Gewichtssysteme, wie sie aus früherer Landesangehörigkeit übernommen, in den verschiedenen Distrikten der Provinz Brandenburg gethan worden sind, als auch um die ungeistlichen und geistlichen, aber zum Teil schon abgemessenen und daher unvorschriftsmäßig gemessenen Maße und Gewichte des neuen Systems gehandelt. Alle diese Maße, Gewichte und Waagen sind mit Beschlag belegt und zunächst aus dem Verkehr entfernt und vernichtet worden, während deren Befestigung zur Befristung herangezogen worden sind. Außerdem ist aber noch eine Anzahl von Maßen und Gewichten neueren Systems,

welche in ihrer äußeren Beschaffenheit weder im Verkehr noch zulässig, in ihrem Inhalt, ihrer Schwere oder Empfindlichkeit aber als über die zulässige Abweichung fehlerhaft zu erachten waren, den Eichungsämtern zur Revision und Berichtigung übergeben und in richtigem Zustande dem Verkehr zurückgegeben worden. Die in solcher Weise von den politischen Revisionen berührten und dem Verkehr entzogenen Maße, Gewichte und Waagen betragen insgesamt auf 10,264 Gegenstände, von denen 4620 den älteren Systemen und 5287 dem neuen System angehören; 4977 Gegenstände sind von den Eichungsämtern revidirt und den Besitzern mit Bescheinigung zurückgegeben. Wenn man bedenkt, wie in der Hand des Einzelnen ein falsches Maß und Gewicht bei wiederholter Anwendung den großen Kreis einer ganzen Rundschaft zu schädigen und zu überwiegen im Stande ist, so wird man auch die Wichtigkeit und die Wohlthat ersehen, welche dem öffentlichen Verkehr durch die wiederholten politischen Revisionen widerfahren und sollten diese Betrachtungen für Jedermann die Anregung bringen, die befähigten Organe in ihrem Vorgehen zu unterstützen und seinerseits durch erhöhte Aufmerksamkeit auf die im Markt- und Ladenverkehr gebräuchlichen Maße u. zur Befestigung des Verkehrs mit diesen Gegenständen beizutragen.

Das oben erwähnte zweite Heft (für April und Juni) der Zeitschrift des statistischen Bureaus enthält neben anderen höchst interessanten Beiträgen eine umfangreiche Uebersicht der Ausgaben, Einnahmen und des Vermögens der Kreise, so wie der Provinzial- und kommunalständischen Verbände des Preussischen Staates für das Jahr 1869. Diese ungemein werthvolle, freilich eben so schwierige Arbeit ist der erste Versuch, den bereits im Jahre 1862 und dann wiederholt im November 1869 vom Abgeordnetenhaus gefaßter Beschluß, wonach eine eingehende kommunal-finanzstatistische Aufstellung werden sollte, auszuführen. Es wäre dringend zu wünschen, daß diese Aufnahme von jetzt ab regelmäßig erfolgte, vor Allem darum, weil ihre Ergebnisse die beste Grundlage einer billigen und gerechten Steuerpolitik bilden. Allerdings bleibt die Arbeit immer mühevoll, doch wird sie sich, wie das der Herausgeber der genannten Zeitschrift festsetzt, so sehr vereinfachen lassen, daß in ihr kein Hindernis für die Verwirklichung jenes Wunsches liegen könnte.

Wenn gegen den Verleger einer Zeitung in Folge eines veröffentlichten irrtümlichen Artikels wegen Fahrlässigkeit auf Grund des § 21 des Reichspressgesetzes die gerichtliche Untersuchung eingeleitet werden und im Laufe der gerichtlichen Verhandlung Umstände sich ergeben, nach welchen das Verhalten des Angeklagten bezüglich des Artikels als eine Theilnahme an dem Vergehen des eigentlichen Urhebers im Sinne des § 20 des Reichspressgesetzes erscheint, so ist,

nach einem Erkenntnis des Obertribunals vom 22. Juni d. J., der Richter verpflichtet, die Handlungsweise des angeklagten Verlegers auch unter dem erwähnten neuen Gesichtspunkte zum Gegenstande seiner Beurtheilung und Entscheidung zu machen.

Julda, 16. Juli. Es verläutet, die preussischen Bischöfe seien in Korrespondenz darüber getreten, ob und in welcher Form die im § 58 des Gesetzes über die Verwaltung des Kirchenvermögens vorgesehene Erklärung der geistlichen Behörden abzugeben sei.

Bad Gastein, 19. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat die Kur begonnen und bereits zwei Bäder genommen. Gestern unternahm der Kaiser eine Promenade auf dem Kaiserweg nach dem Kitzbühlerthal. Das Befinden Sr. Majestät ist vortreflich.

Wien, 19. Juli. Der Kaiser Franz Josef hat anlässlich der Leichenfeier des vereinigten Kaiser Ferdinand dem preussischen General v. Blumenthal und dem sächsischen Kriegsminister, General v. Fabrice, das Kommando des Leopoldbogens mit der Kriegesdecoration des Romandenerkreuzes versehen vertriehen.

Freising, 19. Juli. Das hiesige Bezirksgericht hat drei Weiskinder wegen Verletzung des Vereinsgesetzes durch Abhaltung von Jubiläumspredigten zu Geldstrafen bis zu 12 Thalern verurtheilt.

Zara, 19. Juli. Aus Moskar wird hierher gemeldet, daß die türkische Regierung nach einem Kaufauftrag die Revisionen vergeblich versucht hat, die auführerischen Dorfbesitzer zu bestimmen, die Waffen niederzulegen. Am 16. d. M. sind in Moskar zwei Abtheilungen türkischer Truppen eingetroffen. Im Uebrigen ist die ganze Bewegung unter der christlichen Dorfbevölkerung auf wenige kleine Dorfchaften beschränkt.

Versailles, 18. Juli. In einer Versammlung von Deputirten der Linken ist heute beschlossen worden, daran festzuhalten, daß die Nationalversammlung, selbst wenn sie sich inzwischen auf einige Zeit vertagen sollte, im November aufgelöst werde und daß nur die nothwendigsten Gegenstände beraten werden, die übrigen aber unerledigt bleiben sollen.

Der Sultan von Bonjibar ist gestern um 6 Uhr Abends, nachdem er in Boulogne übernachtet hatte, in Paris eingetroffen.

In Marseille sind mehrere bedeutende Fällissements ausgebrochen. Besonders peinliches Aufsehen erregten dasjenige des Handelskammerpräsidenten Giminy, Offiziers der Ehrenlegion und eines der angesehensten Männer der Stadt, mit einem Passivum von 2 Millionen, und das der Kolonialwaarenfirma Moutte und de Dromel mit 1 1/2 Millionen Francs.

Rom, 19. Juli. Der Bischof von Vercelli, welcher

Clavigo.

Von Ludwig Salomon.

4) (Fortsetzung.)
Und der greise Mann beugte sich über den Unglücklichen, drückte einen Kuß auf seine Stirn, hob ihn auf und sagte lebend: „Dem Glückseligen sei Dank! dein edles Herz hat gestiftet! O, daß sie eine segensreiche werde, diese Heue über dem Hehltritt, zu dem du, das war ich wohl überzeugt, verleitest worden bist. Reinhold war bereits hier,“ fuhr der alte Mann etwas ruhiger fort, „und berichtete mir Alles. Er ist in allen Tagen des Lebens der Mann, den er an Wahrheit geschrieben, er hatte meine volle Zufriedenheit. Nur das arge Bedenken sprach er aus, du seiest noch von der Größe deines Hehltrittes, vor den schlimmen Folgen, die eintreten würden, wenn du in ihm beharrtest, noch nicht überzeugt, du schwankst noch, aber ich sehe, dein besseres Selbst gewann die Oberhand, gefestigst du dich in Frieden; ich werde mit allen meinen Kräften die Sache unschädlich zu machen suchen. Geh' auf dein Stübchen und suche einen ruhigen Geist, eine feste Stimmung für den ersten morgenden Tag zu erlangen.“

Damit entließ der alte Professor den Candidaten. In der Stadt verbreitete sich denn auch die Geschichte, der Doctor Bahrdt habe abermals auf seinem Weinberge ein Schauspiel aufgeführt, er habe gesucht den besten des Professors Semler an sich zu ziehen, diesen ersten, geliebten jungen Mann, welcher sich dem Unternehmen! Und dazu habe er seine Tochter gemißbraucht, wie schändlich! Die Marianne habe doch immer so ehrbar gethan, und wirklich, man hätte es dem Mädchen gar nicht zutraut, daß sie junge Männer in ihre Netze locke. Wie man sich doch täuschen könne!

Eine noch unruhigere, eine noch qualvollere Nacht, als die vorige, brachte Johannes zu.

Er konnte sich kaum aufrecht erhalten, so abgemattet war er am Morgen des Samstagmorgens. Doch die Energie kehrte zurück, die Muskeln begannen ihre frühere Span-

nkraft wieder zu erlangen, sein Kopf klärte sich; was demnach man nicht Alles, wenn man ernstlich will!

Er ließ sich schnell frisiren, kleidete sich rasch an, war eben im Begriff hinauszutreten, als ein Brief an ihn vom Doctor Bahrdt abgelesen wurde.

Reinhold berichtete dies höchst unangenehm; er bat den Freund, den Brief erst nach dem Examen zu lesen, doch dieser hatte ihn bereits erbrochen und las:

Herr Candidat!
Mit tiefstem Schmerz habe ich die auf Ihre Veranlassung mir überbrachten Zeilen gelesen.

Längst bin ich über die Mittagstunde des Lebens geschritten. Die kühnen Hoffnungen, die weitgreifenden Pläne, die großen mühevollen Arbeiten, mit denen ich in die gelehrte Welt trat, sie sind mit allen ihren frischen Zweigen, eine nach der anderen, langsam, langsam verwelkt. Der Wohlthat des Aberglaubens, der Mißgunst und der Treulosigkeit ist auf meine Lebensblüthen gefallen und so stehe ich: ein armer, ergatterter Mann an der Schwelle des Alters mit dem bitteren Bewußtsein, vergeblich gekämpft und gelitten zu haben.

Der Himmel hat mit einem Sohn verpfändet und als wolle er mir diesen Mangel um so schmerzlicher zeigen, gab er mir eine edle Tochter, die mit ihren reichen Geschenken des Vaters Ringen versteht, die sein Aufwärtstreben begreift und die besserer den klugen Punkt schaut, den er erreichen möchte. Aber die Arbeit ist zu riesengroß für einen Mann. Ich sah, daß Sie gleichfalls das Bedürfnis der Menschheit erkannten; ich sah, daß Sie wohl der hochherzige, thätigste, mit allen edlen Geschenken ausgestattet Mann sein könnten, der meine Arbeit fortzusetzen im Stande wäre und der dann vielleicht die Früchte meiner Mühen ernten würde. Meine Tochter sah die Gleichheit und was war da natürlicher, als daß sie all' ihre Liebe, deren sie als Jungfrau, deren sie als Tochter fähig ist, mit aller Anmuth, mit aller Lieblichkeit Ihnen zu wandte! Und bei Gott, was war die edelste Lebenspflicht, die je ein Mädchen erfüllen kann! — Ein tödtlicher Schreck durchfuhr sie, als sie die von Ihnen abgebrachten Zeilen las.

Als würde alles Glück, alle Freude für immer aus ihrem Busen gerissen und unersättlich getreten, als griffe die kalte Hand des Todes in dieses warme, unentweicht, jugendliche Herz, das noch eben so heiß für Sie geliebt, als müsse sie Abschied nehmen von allem ihrem Leben: so faul sie auf dem Stuhl, daß ich, bebend vor Schreck, ratlos dastand. Geküßte der Himmel, daß ich nicht von Ihnen demalst meine Tochter wieder zu fordern habe.

Von mir will ich nicht schreiben. Ich bin um eine sehr bittere Lebenserfahrung reicher. Hoffen ist es, als wären mit mir Ihnen meine letzten, letzten Hoffnungen zu Grabe getragen worden.

Leben Sie daher wohl.
Hier haben Sie Ihr bindendes Wort zurück.

Vergehe Ihnen der Allmächtige die schwere Schuld, über eine Ihnen so vertrauensvoll entgegengekommene Familie ein so vernünftiges Herzeleid gebracht zu haben.

Doctor Karl Friedrich Bahrdt.
Zitternd hielt Johannes das Blatt in der Hand, er wollte und nur das Hinzuspringen seines Fremdes erweckte ihn.

„Johannes!“ rief laut und energisch Reinhold, „sei ein Mann. Laß jetzt in vielen Stunden aus keinem Fall das Gemüth sprechen, den Verstand!“

„Das ist allerdings das Einzige, was ich vor der Hand zu thun habe,“ sagte Johannes tonlos.

„Bedenke, daß dein ganzes künftiges Lebensglück auf dem Spiele steht,“ fuhr der mahnende Freund fort. „Doch beziehe dich, es ist Zeit. Die Sache hat bis jetzt einen sehr guten Verlauf genommen, ich habe von Bahrdt mehr Vermögen beschafft!“

Wleich schritt Johannes hinab. Die wunderlichsten Gedanken gingen ihm durch den Kopf. Sollte er jetzt wirklich hingehen und zeigen, daß er lädlich sei, die Trägerin des Humanismus, der unumschränkten Nächstenliebe, die christliche Religion zu verkünden, mit diesem harten Hehltritt gegen die Humanität im Herzen, oder sollte er jetzt zurückgehen auf den Weinberg, sollte er die weinende Marianne in seine Arme schließen; wach ein Glück würde das

ungesetzlicher Weise den kaiserlichen Palast bewohnt, ist auf-
gefordert worden, denselben zu verlassen.

Rom, 14. Juli. Außerhalb Frankreichs wird sich für
das Unglück der Ueberflommenen bei den Klerikalen in
Rom die mächtigste Hilfe gefunden haben. Papst und
Kardinäle gingen voran, Bischöfe und Seminaristen folgten,
die Reaktionen der retrograden Blätter bis zum Laufours-
schen herab folgten, das Geld regnet in die Armenbüchlein
der Sakristeien. Auch die Liberalen thun etwas, nachdem
der Einbau im Namen des Municipiums den Anfang
machte, bleiben aber hinter den andern zurück. Sie setzen
sich jedoch leicht darüber hinweg, nachdem sie dem Grunde
der Armenmagination auf die Spur kamen. Die liberale
Partei in Italien ruht sich in der Hoffnung auf Frankreich
ganz aus; die Wiederherstellung der weltlichen Herrschaft
des Papstes und der entronnenen italienischen Fürsten werde,
ja müsse durch Frankreich eine Wahrheit werden — das
ist das alte Lieb. Frankreich wird daher von den Klerika-
len als zu ihrer Familie gehörend betrachtet. Hätte ein
ähnliches Unglück eine italienische Provinz heimgesucht, wir
würden den Klerikalen keine Begeisterung für die Nächsten-
liebe verkannt.

Bourg Madame, 19. Juli. Die Karlisten haben
Puyecrda gestern bis 7 Uhr Abends beschossen, ohne jedoch
erheblichen Schaden anzurichten. Um 9 Uhr sind dieselben
plötzlich abgezogen. Die in Puyecrda befindlichen Truppen
sind zur Verfolgung der Karlisten aufgebroschen.

Petersburg. Alle bedeutenderen russischen Zeitungen
begrißen den König von Schweden und Norwegen auf sei-
ner gegenwärtigen russischen Reise auf das herzlichste. Die
russische „St. Peterburger Zeitung“ (welche während des
französischen Krieges selbst kräftig auf Seiten der Deutschen
gestanden) hebt es hervor, wie die schwedische Regierung —
trotzdem es nicht immer leicht war — während des Krim-
krieges und des polnischen Aufstandes niemals auf Seite der
Westmächte sich gestellt, und während des deutsch-französi-
schen Krieges mit aller Sympathie die Sache der Deutschen ver-
folgte. Zugleich macht die russische „St. Peterburger Ztg.“
aufmerksam, wie wir uns an den Schweden und Norwegern ein
Beispiel nehmen könnten, da diese die nördlichsten
Strecken Europas so ausgezeichnet gut zu bebauen verstehen,
während die Kolonisation unserer marmanischen Küste die-
ses zu unsden übrig läßt.

Konstantinopel, 19. Juli. Die von der Pforte nach
der Herzoginowa entsandten Kommissäre, welche den Aus-
tritt hatten, mit den Tammuntanen zu unterhandeln, haben
unter dem 16. d. M. sie telegraphisch Meldung hierher
gelangen lassen, daß es ihnen nicht möglich gewesen wäre,
ihre Mission zu erfüllen. Dem Kaiserthum wäre es ge-
lungen, in dem zwischen Moskau und der österröschigen
Grenze bei Nagaja gelegenen Gebiete Unterstützung zu
finden und sie bedrohen alle, die sich nicht ihrer Sache
annehmen wollten, mit Anwendung von Gewalt. Die Kom-
missäre sind der Meinung, daß man Truppen zur Unter-
drückung der Unruhen entsenden müsse.

Original-Depesche des Hall. Tageblatts.

Konstantinopel, 20. Juli. Agence Havas
meldet durch Reuters: Die Regierung befehlt dem
Gouverneur Bosnien's unverzüglich Truppen gegen die
Injurgenten in der Herzoginowa zu senden. Die
österreichische Regierung Jakob Truppen gegen die
Grenzen bei Gaba vor. Trebinje ist der Injurerection
zunächst gelegen.

Aus Halle und Umgegend.

Halle, den 19. Juli.
— In der gestrigen Sitzung der Stadtvorordneten
stattete die betreffende Kommission über die Verhältnisse der

sein! Aber wenn er jetzt nicht das Examen machte, dann
würde er für immer eine verklümmerte Gestalt führen
müssen. Zu einem zweiten Examen habe er kein Geld und
Doctor Wahrt erst recht nicht. Wenn er jetzt das Examen
frisch mache, gut, das dürfte er mit Recht hoffen, so hände
ihm die ehrenvolle akademische Laufbahn offen, auf der er
ein berühmter Mann der Wissenschaft werden könne. Der
Weg zum Ruhme läge vor ihm. Sein Herz schlug leb-
hafter. Das waren ja seine geheimen Wünsche, seine stillen
Hoffnungen seit langer Weile.

Ruhig und sicher trat er in den Examenaal. Eine
kurze Morgenandacht ward gehalten, die Professoren setzten
sich um eine große Tafel und das Examen begann.

Die einleitenden Fragen gingen vortreflich, jedoch als
man sich nun immer mehr in das Dogma der Kirche ver-
tiefte, da überließ es Johannes verschiedentlich eiskalt. Er
blühte mit einem immer steigenden Widerwillen auf die mäch-
tigen Herrlichen, die den menschlichen Verstand zu erdrücken
drohten, immer reiner leuchteten ihm die freien, genialen
Ideen des Doctor Wahrt entgegen und auf einmal strahlte
ihm, er wußte nicht wie das kam, das holde Bild der ge-
liebten Marianna entgegen. Große, glänzende Thränen
standen in ihren Augen und die sonst so rosigten Wangen
waren ihr totenbleich geworden. Er schauerte zusammen.
Jetzt erst wurde er gewahrt, daß man eine Frage schon zum
zweiten Male an ihn richtete. Er wurde verwirrt. Ein
Kopfschütteln entstand unter den würdigen und hochwürdi-
gen Professoren. Die Frage ward zum letzten Male wie-
derholt. Er schloß, daß er eine Antwort geben müsse, er
antwortete schnell und faßlich. Eine Verwunderung entstand
unter den Examinatoren. Der Schweiz trat dem armen
Johannes auf die Stirn. Er hörte, wie man noch weitere
Fragen an ihn richtete; bestemmend trat das Bewußtsein
in ihm an, erwidern zu müssen, er sagte etwas, er wußte
nicht was, er sah, wie die Professoren die Stirn immer
mehr in Runzeln zogen. Es wurde ihm schwarz vor den

Halle-Sorauer Bahn zu der Stadt ihren Bericht ab und
beantworte Regierungsrath Gneiss, eine Deputation an den
Haupteinleitern mit der Petition zu senden, bei Erwerbung der
Halle-Sorauer-Gubener Bahn Seitens des Staates die
Direktion der Bahn nach Halle zu verlegen. Obwohl der
Oberbürgermeister v. Hoff darauf hinwies, daß bei den
jetzt herrschenden Verhältnissen der Ministerialräthe eine Entschlei-
bung bis October nicht erfolgen kann, daß andererseits an
eine Verlegung der Direktion nach Halle vor Ende 1876
nicht zu denken sei, da bis zu dieser Zeit die Verwaltungen der
Berlin-Görlitzer und Halle-Sorauer-Gubener Bahn combinirt
seien, daß ferner bei eventueller Erwerbung der Halle-Kas-
seiner Bahn Seitens des Staates und deren Vereinigung
mit der Sorauer Bahn, welches Projekt bereits zur Sprache
gekommen sei, die Direktion dieser vereinigten Bahnen auf
jeden Fall nach Halle verlegt werden würde, stimmte doch
die Majorität dem Antrage des Referenten, Herrn Regie-
rungsrath Gneiss, bei.

Dem Steuerernehmer a. D. Schulze hieselbst
ist der königliche Kronen-Orden vierter Klasse verliehen
worden.

Bei der philosophischen Fakultät hiesiger Univer-
sität promovierte am 17. d. M. der cand. phil. Robert
Spengler aus Duedlinburg; am 19. d. M. der cand.
phil. Ernst Krause aus Duedlinburg. (Dissert. de ge-
randii et gerandivi apud antiquissimos Romanos scrip-
tores usu.)

Die vierte Kurtheil des Vades Wittelub, abschlie-
ßend mit dem 15. d. M., bringt die Zahl der Kurtheile
506, welche in 250 Nummern eingetragen sind.

Beim Annehmen von Brettern wurde vor einigen
Tagen der Zimmergesell Lehner (Maurergasse Nr. 7)
durch Umfallen eines aufgestellten Bretterhauses ver-
letzt, (durch Wund des rechten Fußes), daß er in die
Klinik aufgenommen werden mußte.

Gestern Nachmittag wurde an der Dreierbrücke
der Leichnam einer alten 70jährigen Frau aus dem Wasser
gezogen. Die Persönlichkeit konnte bis jetzt noch nicht er-
mittelt werden.

Am 18. Juli schwamm in Tretha der Leichnam
eines jungen ca. 20 Jahre alten Mädchens an, der als die
unverhehl. Dienstmagd Auguste Müller aus Wenzels-
dorf durch ihren früheren Dienstherrn recognoscirt wurde.
Sie hatte sich seit dem 15. d., anscheinend wegen eines gegen
sie aufgetauchten Diebstahl-Verdachts, aus dem Hause ihrer
Dienstherrschaft entfernt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 19. Juli.
Eheschließungen: Der Fleischhändler F. W. Sei-
del, (Hummelstraße 10) und F. A. Barthold,
(Körschen). — Der Barockbau K. Köpchen, (Schö-
tenstraße 16) und A. W. Raumann, (Hofstraße 5).
— Der Bäcker K. F. A. Rein und E. M. Hante,
(Händelstraße 4).
Geboren: Dem Kaufmann F. Flemming ein S.,
(gr. Steinstraße 10). — Dem Tapetler F. Senke
ein Z., (gr. Märkerstraße 19). — Dem Handarbeiter
A. Kree ein S., (Wühlberg 3). — Dem Handarbeiter
A. S. Koch ein Z., (Unterplan 4). — Dem Eisenbahn-
Diätar E. Wöfe ein S., (Grundstraße 14). — Dem
Fabrikarbeiter F. Peters ein S., (Wühlberg 1).
— Dem Bremser K. F. Brühl ein S., (Hiltenstraße 3).
— Dem Zeugführer E. Marzell eine Z., (Weden-
plan 2). — Eine unehel. Z., (Martinsgasse 20). — Dem
Ingenieur Fr. Rasmus Zwillingssöhne, (Leipz-
gerstraße 93).
Gestorben: Des Kaufmanns D. J. Seidel S. Oskar
Bruno, 17 Z., Wrethburgschall, (gr. Steinstraße 21).
— Des Rentiers K. Wörmme Ehefrau Friederike geb.

Augen, er raffte seine ganze Energie zusammen und ant-
wortete, aber man bedauerte ihn, daß ja nach dem, was er
ankündigen wollte, nicht gefragt sei. Bestürzt hat er sich die
Frage noch einmal aus, dabei streifte sein Blick seinen
Dank, der etwas seltsam von der Tafel im Schatten saß.
Das große gestülpte Auge des Greises schaute mit sichts-
lichem Kummer auf den Neffen, so daß dieser erschrocken
zusammenfaßte. Die ganze, erblüdete Gemüthsstimmung
während dessen waren abermals mehrere Minuten über-
flüssigen Schweigens verstrichen. Da erhob sich der Direktor
der Universität unwillig von seinem hochheiligen Stuhle.
„Es ist sehr tadelnswerth, durch solche Ignoranz die
Beamteten der Universität ihrer kostbaren Zeit zu berauben!“
und dabei schritt er mit einer leichten Verbeugung gegen die
übrigen Professoren zur Thür hinaus.
(Fortsetzung folgt.)

Bermittlungen.

Leipzig, 19. Juli. Durch die massenhaft zu Tage
kommenden Indianerzergüsse, welche die Phantasie junger
Leute häufig zu allerhand Unbedenkenheiten verlockt haben,
sind, wie uns mitgetheilt wird, auch zwei sechzehnjährige
Leipziger Kinder, ein Handlungsgehilfe und ein Kaufmanns-
lehrling, veranlaßt worden, sich heimlich aus dem elterlichen
Hause zu entfernen, um einen Zug in die nordamerikanischen
Wälder anzutreten, wo sie diese Absicht schon früher be-
kannnt anvertraut haben. Da die beiden jugendlichen
Aventuriers in Folge ihrer Mittellosigkeit auf einem nach
Amerika segelnden Schiffe als Schiffsjungen Dienste zu
nehmen gedenken, um so freie Uebersicht zu erlangen, dürfte
dieser Plan wohl mißlingen und der Behörde Gelegenheit
gegeben sein, sie ihren besorgten Familien baldigst wieder
zuzuführen.

Mainz, 17. Juli. Heute Nacht hat hier und in der
Umgegend ein wolkenbruchartiger Regen stattgefunden, durch

Conrad, 76 F. 9 M. 14 L., einzelmännig Bruch,
(Zägergasse 1). — Des Kaufmanns F. Flemming
S., 2 St., Schwäche, (gr. Steinstraße 10). — Der
Handarbeiter Johann Christian Hammer, 76 F. 9 M.
14 L., branriger Deutbusch, (Dietrichsstraße). — Des
Güter-Erbschleppers R. König S., Hermann Gustav
Wolff, 1 F. 3 M. 21 L., Schwäche, (Martinsgasse 11).
— Des Salzwebers G. Neumärker S., Gustav
Koch, 1 F. 1 M. 3 L., Wrethburgschall, (Hallauner 1).
— Die Wittve Wilhelmine Weg geb. Lettenbaum
aus Bötze, 70 F. 2 M. 21 L., Apoplexie, (Dietrichs-
straße). — Des Mühlensetzers F. Weined Ehe-
frau Friederike Auguste geb. Teufcher, 39 F. 5 M.
2 L., Puerperal-Fieber, (Klostervorstadt 2). — Des
Schiffjägers R. Kothenhäuser Z. Pawine Agnes
Margarethe, 1 M. 18 L., Wrethburgschall, (Wühlber-
gerweg 12). — Des Ingenieurs F. Rasmus Zwilling-
ssöhne, 1 St. und 23 St., Schwäche, (Leipzigerstr. 93).
— Des Schneiders A. Wörmme S., August Willy,
3 M. 23 L., Wrethburgschall, (Hallauner 7).

Ein Wurf mit dem Zintenfaß.

Ein hiesiger Arbeiter schloß sich zur 3-schickung des
üblichen Steuerzettels unangenehm berührt, weil er, wenn
auch nur kurze Zeit, in Amerika verweilt habe und deshalb
von der Steuerpflicht mehr oder weniger frei eximirt er-
achtete. Die Vorber- und Rückseite des Steuerzettels sollte
er mit beilegenden Bemerkungen und klebte einen in glei-
cher Weise beschriebenen Wuch noch auf und setzte dem
Magistrat auf Grund seiner überreichen Erfahrungen aus-
einander, daß Besteuerung eben viel sei wie Diebstahl.
Außerdem fügte er noch das Ansehen des Königs Friedrich
Wilhelms III. beschimpfende Auslegungen hinzu und schied
dann Alles an den Magistrat zurück, natürlich ohne Ver-
sicherung der von ihm erwarteten Steuerquote. Der Magi-
strat nahm keine Veranlassung von dem ihm erstellten Rath-
schlägen und Bekehrungen Gebrauch zu machen, übergab
vielmehr die Sache dem Staatsanwalt. Bei der münd-
lichen Verhandlung am 8. vorig. M. meldete sich der An-
geklagte nicht, es wurde daher das Kontumacialverfahren
eingeleitet und mit Rücksicht auf den hohen Grad bumm-
eremittelter unter seinem wahren Namen wegen schweren
Diebstahls erfolgte Verhaftung mit monatlichem Zuschusse
von dem Staatsanwalt eine 6 monatliche Gefängnißstrafe
beurtheilt. Kaum hatte sich das Collegium zur Beratung
zurückgezogen, so erschien Angeklagter, der bisher im Zu-
schauerraum verweilt und trat mit dem Verlangen, daß die
Verhandlung wieder aufgenommen werden sollte, an den
Staatsanwalt heran. Der Staatsanwalt, welchem sein
brüderliches Wesen mißfiel, verwehrt ihm zur Ruhe unter dem
Hinweis, daß er mit ihm nicht mehr zu sprechen habe.
Deshalb mehr habe ich mit Ihnen zu sprechen, Hr. Staats-
anwalt“ entgegnete selbstbewußt der Steuerverweigerer und
ließ sich, die Arme untergeschlagen, dem Staatsanwalt seine
Reheite zuwenden, in der historischen Napoleon's Stellung
von dem verammelten Publikum kennbar. Das Aus-
treten des Angeklagten war so herausfordernd, daß der
Staatsanwalt und der dienstherrliche Gerichtsbote ihn schon
im Auge beiseiten, ein im Zuschauerarme befindlicher
Gensdarm aber durch Aussehen des Helms und Herab-
lassen der Schuppenletzte zur Bestandsleistung sich rühte.
Nach dem Wiedereintritt des Collegiums und nach Abwä-
gung des vom Angeklagten gestellten Antrages erfolgte die
Verhängung des Strafzettels.

In dem Momente der Publikation des dem Antrage
des Staatsanwalts entsprechenden Strafmaßes ergiff
Angeklagter blitzschnell das vor dem Staatsanwalt stehende
hölzernen Zintenfaß, schwang es um sein Haupt, wobei die
Wand, die Alten des Staatsanwalts, der Staatsanwalt

den ein Theil der Bohnenbüschung der Heffischen Ludwi-
s-bahn in der Gemarkung Ober-Engelheim weggerissen wurde.
In Folge dessen ist ein Güterzug mit Lokomotive und drei
Wagen entgleist; ein Wagenwärter wurde bei dem Unfall
unbedeutend verletzt. Die Wagen wurden auf ein Geleise we-
der sichtbar, das zweite wird im Laufe des Tages wieder
betriebsfähig sein.

— In Folge wolkenbruchartiger Regen in den Grafschaften
Glocester, Canaster, Monmouth und in Wales haben
dieselbst starke Ueberschwemmungen stattgefunden, dieselben
haben namentlich in Monmouth großen Schaden angerich-
tet. 13 Personen sind bereits in den Fluthen umgekommen.
Das Wasser steigt noch immer.

Gera, 19. Juli. Gestern Nachmittag erlief sich
über Weiba und Umgegend ein schweres Gewitter. Der
Blitz schlug in das dortige Bahnhofsgebäude und zündete.
Es gelang jedoch der Feuerwehr, das Feuer, nachdem der
Dachstuhl des einen Flügels abgebrannt war, bald Herr zu
werden.

— Wieder zwei Opfer des Entzündungsfeuers in Afrika.
Der Engländer Frank Dates unternahm seit dem Früh-
jahr 1873 naturwissenschaftliche Wanderungen in Südost-
afrika. Von dem Nabele an Limpopo ging er zu den
Victoria-Wasserfällen des Sambesi, wurde auf der Rückreise
vom Fieber ergriffen und starb 5. Februar 1875 in einem
Kraai bei den Malalats. Die naturwissenschaftlichen
Sammlungen und Tagebücher sind durch den Missionar
Madagascar getrennt worden und unterwegs nach Euro-
pa. — Auch Walter Kraft aus Gargans in der
Schweiz ist dem gefährlichen Klima von Sanfibar erlegen.
Nach mehrjährigen Reisen im Orient, namentlich in Syrien,
sahen er gelangte, die Lüste auszufüllen, welche der Tod
Richard Brenner's im Betriebe des Geschäftes gelassen,
welches von Gewerbetreibenden der Kantone St. Gallen und
Appenzell in Sanfibar gegründet worden war.



Selbst und ein Richter mit Tinte bedaubt wurden, was es in der Richtung nach dem Vorhinein und traf einen der Besizer vor die Brust. Von da sprang das Tentenfaß ab auf das an der Rückwand befindliche Holzgerüst des vom Ansetzenden noch im Grabe beschimpften Königs Friedrich Wilhelm III.

Vom Gerichtshofen, Staatsanwalt und Gensdarmen, welche beide letztere die Barrieren überprüften, festgehalten, sollte er in Folge richterlichen Beschlusses zur Haft abgeführt werden. Hierbei zeigte sich der Verurtheilte äußerst ungehörig, traf um sich schlagend den Gerichtshofen und versetzte dem Gensdarmen mehrere Stöße auf Brust und Arm. Dies Verhalten führte ihn heute vom Neuen auf die Anklagebank. Seine Ueberhebung, die unter Anderem in der zum Gefängniß-Inspektor gethanenen Aeußerung: „Die Gartenlaube und der Reichstag würden sich mit seinem Galle zu beschäffigen haben“ hervorgetreten, war noch nicht genügend; nur das der Wurf den einen Besizer getroffen, schien er zu bebauern und beschränkt, nach dem Vorhinein gemessen zu haben. „Warum auch,“ erklärte er trocken, „wenn ich einen treffen wollte, hätte ich ja den Staatsanwalt viel näher.“ Bezüglich des Ueberstandes meinte er, daß wenn vier Hunde einer Kanne, dieser sich wehren müsse. Uebrigens habe er in America das Vorgehen gelernt, es wäre ihm also, wenn er gewollt hätte, ein reiches Gemefen, den Gensdarmen und den Gerichtshofen niederzubohren. Daß er dies nicht gethan und daß er nicht dem Staatsanwalt das Tentenfaß an den Kopf geworfen, schien er für hinreichende Entschuldigungsgründe zu halten.

Nach beschlossener Vernehmung verurtheilte ihn der Gerichtshof in Anbetracht an den Antrag des Staatsanwalts zu einer 2 1/2jährigen Gefängnißstrafe.

Teils zur Verichtigung und genauerer Referate, theils im öffentlichen Interesse halte ich diese Bekanntmachung für geboten. Die in voller Uebereinstimmung zwischen Staatsanwalt und Gerichtshof verhängte Strafe entspricht der von dem Angeklagten bis zum letzten Moment an dem Tag der letzten Frechheit und wird hoffentlich dazu beitragen, Gleichgültigen den Gesmach an vergleichlich zu verleiden. Amerikanische Zustände, sind wie ich bereits bei anderer Gelegenheit hervorgehoben, sind uns nicht möglich, strenge Strafen vielmehr für die Schuldigen unabweislich. Halle, 16. Juli 1875.

Der Staatsanwalt.

Probirt.

Röfen. In Röfen wälen augenblicklich mehrere französische Familien, deren Häupter 1870-71 hier unheimlich, aber gut Quartier gehabt. Es hat ihnen damals bei uns so wohl geschmeckt und sie haben später dähin so oft und viel an französischen Kaminen davon erzählt, daß die Gemachin und die Aenderchen neugierig wurden und ich hier hin, um mit eigenen Augen zu schauen. — Sie sollen allen Entfess damit umgehen, sich hier anzufassen. Das wäre friedliche Rede und wir würden ihnen guten Erfolg wünschen. (Hauum. Kreisbl.)

Die Anzahl der hier eingetroffenen Kurgäste beläufig bis zum 13. Juli auf 1380 Personen. Die Ungunst der Jellberghältnisse ist auf den Weis dieses Wades nicht allein ohne jeden schmälernden Einfluß geblieben, sondern es sind sogar gegenwärtig 50 Kurgäste mehr anwesend, als in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Unter denselben, der überwiegenden Mehrzahl nach aus Berlin, befinden sich u. A. auch aus dem europäischen Ausland 11, aus America 13, aus Asien (Indien) 2 Personen zur Kur.

Wittenberg. Binnen Kurzem dürfte auch die Frage zur Entscheidung gelangen, ob Wittenberg nach dem Zustande kommen der so wichtigen Justizgesetze Sitz eines Landesgerichts wird, wie wir im Interesse einer geistlichen Entwicklung unserer Stadt wünschen und hoffen. Das königliche Appellationsgericht zu Naumburg ist nämlich gegenwärtig damit beschäftigt, dem Herrn Justizminister für den Umfang seines Bezirks Vorschläge über die räumliche Abgrenzung dieser Bezirke zu unterbreiten, und wird natürlich bei dieser Gelegenheit auch die zur Aufnahme derselben geeignete Städte bezeichnen.

Am Ende dieser Woche soll, wie wir aus verlässlicher Quelle vernehmen, das freigeordnete Festungsterrain

von dem preussischen Militärstaten dem königlichen Finanzministerium übergeben werden. Zur Uebernahme der bezeichneten Grundstücke wird ein Vertreter dieses Ministeriums hier eintreffen. Muthmaßlich kommt nunmehr die Abtragung der Festungswerke durch Einzelverkauf derselben in ein rascheres Tempo. (Wittenb. Kreisbl.)

Wittenberg. Vor einigen Tagen machte sich der zum fahrenden Personal des hiesigen Postamts gehörende Assistent W-r in Köthen, (aus Halle gebürtig) wo er Nachquartier zu nehmen hatte, durch den in seinem Auftrage von anderen Personen an einem und demselben Orte wiederholt gemachten Versuch, einen 25-Thalerschein zu wechseln, verdächtig. Man glaubte nämlich, der Schein sei falsch und hielt denselben an, da man bei seinem Eigenthümer einen Dolus vermutete. W. ging nun selbst, um das Gelpapier wieder zurück zu erhalten, machte sich inebst durch sein Auftreten, namentlich einem herbeigerufenen Postboten gegenüber, so verdächtig, daß dieser zu seiner Verhaftung schritt. Bei der Durchsuhung der Kleider des Assistenten fand sich das gefälschte Rouvert eines nach Stauffen bestimmten Geldbriefs. Die nun entsetzte Vermuthung, daß W. diese Fälschung, und zwar ihres 350 Mark betragenden Inhalts wegen, unterschlagen habe, fand durch die alsbald angestellten Recherchen nur zu bald ausreichende Bestätigung. Von der dem Briefe entnommenen Summe schickte bereits ein anfänglicher Theil, den W. zu leichtsinnigen Ausgaben verwendet zu haben scheint. Der Verhaftete dürfte bereits in das Gefängniß des hiesigen Kreisgerichts übergeführt worden sein und steht nun der gesetzlichen Abmündung seines schweren Dienstvergehens entgegen. (Wittenb. Kreisbl.)

Der Freitag des Kartbergers Kreis hat in seiner letzten Sitzung den Beschluß gefaßt, der 3mpfährten des Kreises für ihre Milkenhaltung eine besondere Entschädigung von 1 Mark für jeden Zupfling aus den Kreisfonds zu gewähren.

Handel und Verkehr.

Der Nachweis über die Betriebs-einnahmen der Magdeburg-Leipziger Bahn im ersten Semester d. J. ergibt eine Totalsumme von 4,698,102 Mark, also 67,632 Mark oder 1,47 Pf. mehr gegen denselben Zeitraum des Vorjahres. Dieses Resultat beweist uns so mehr, daß der Verkehr beträchtlich im Steigen begriffen ist, als in dem abgelaufenen Halbjahre die nicht zu unterschätzende Konkurrenz der neuen Magdeburg-Leipziger Linie via Zerbst hinzutrat, die im ersten Semester 1874 noch nicht zu paralytiren war. Auch auf der Halle-Kasseler Zweigbahn ist eine nicht unwesentliche Hebung des Verkehrs zu erleben, indem das Minus gegen den parallelen Zeitraum des Vorjahres, welches für das erste Quartal d. J. 52,514 Mark betrug, am Schluß des zweiten Quartals auf nur noch 11,621 Mark reduziert ist.

Die Eröffnung der regelmäßigen Fahrten auf der Strecke Aue-Schöndorf der Gemnitz-Aue-Morser Bahn ist für den 2. August d. J. bestimmt.

Die Eisenbahnstrecke, welche Jitau direkt mit Wörlitz verbinden wird, soll zum 1. Oktober d. J. in Betrieb gesetzt werden.

Kunst und Wissenschaft.

Rom, im Juli. In diesen Tagen, wo man in Florenz mit den Vorbereitungen für das Michelangelo-Fest beschäftigt ist, hat man sich dort auch einer noch unerfüllten Pflicht gegen einen andern großen Genius Italiens, Dante Alighieri, erinnert. Das Geburtshaus des Dichters in Via S. Martino war schon durch die Untersuchungen, welche man gelegentlich seines Centenariums machte, zweifellos festgestellt worden. Das Municipium von Florenz hat denn auch das kleine, in geistlichem Sitz gebaute Haus angekauft und die üblichen Gedächtnistafel anbracht. Ja, es hat noch mehr gethan. Als im Verlauf weiterer Untersuchungen sich klar herausstellte, daß das große anstehende Gebäude mit zu dem Wohnhause der begüterten Alighieri gehört und dessen vornehmlichsten Theil gebildet hatte, so kaufte das Municipium auch dieses für 150,000 L., während es für das kleine nur 13,125 bezahlte hatte. Damit

aber war die Fürsorge für diese Dante-Reliquien zu Ende; man machte das große Haus nutzbar und ließ das kleine in einem nichts weniger als befriedigenden Zustande leer stehen. Jetzt endlich hat denn der Geminitera 6 4500 L. für Restauration des kleineren Hauses bewilligt.

Halle'sche Producten-Börse vom 20. Juli.

Getreidebericht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen. Weizen 1000 Kilo, bei guter Kaufkraft 198 bis 210 M. bez., feinste Waare 213 M. Roggen 1000 Kilo, in fester Haltung bis 183 M. bez. Weizen 1000 Kilo, nominelles Geschäft. Gerstemaß 50 Kilo, ohne Dandel. Oelr 1000 Kilo, gangbare und seine Sorten 180 bis 195 M., geringe Waare billiger angeboten. Hülfenwaare 1000 Kilo, ohne Geschäft. Kimmel 50 Kilo, 34 1/2 - 36 M. in neuer Waare. Weizen, 1000 Kilo, — Mais 1000 Kilo, 144-147 M. bez. Rapunen, 1000 Kilo, — Kleinfutten, 50 Kilo, — Delsaaten 1000 Kilo, Raps und Hülsen wegen geringer Qualität und hoher Forderungen geschäftlos. Stärke 50 Kilo, 25 M. bez. Spiritus 10,000 Liter pKt. loco steigend, Kartoffel- 57 M., Rüben- 55 Mark. Roggen 1 Kilo, — Weizen 50 Kilo, 30 M. rubig. Prima Gerstl, 50 Kilo, — Petroleum, deutsches, 50 Kilo, — Rohwax 50 Kilo, — Rübenwax 50 Kilo, — Rübenwax 50 Kilo, — Pflanzenwax 50 Kilo, — Kirchen 50 Kilo, grüne Saenerfröhen 90-105 M., gebadene süße und saure je nach Qualität und rauchfrei 15-18 M. Kartoffeln 1000 Kilo, Speise, — Brean — Delsaaten 50 Kilo, 8-9 M. Futterweizen 50 Kilo, 8-9 M. bez. Kleie 50 Kilo, Roggen- 6 1/2 - 7 1/4 M. nach Qualität, Weizen- 6 bis 5 1/2 M., Gerstemaß 6 M. bez. Sen 50 Kilo, 4-5 M. bez.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Table with columns for Abgang and Ankunft of Eisenbahnzüge. It lists stations like Asch, Leipzig, Magdeburg, Nordh.-Cassel, Sorau, Thüringen, Künner and various train types (V.m., N.m., N.m., N.m., Ab., Ab., Ab., V.m.).

Die aufgestellten Post-Wechseln werden wie folgt geleert:

Table showing exchange rates for various locations (Am Steinthore, Wittenberg, Am Geithore, etc.) under the heading 'Wechseln zu Raten'. Columns include location, rate, and date.

Diebstahl.

In der Nacht vom 13. zum 14. d. Mts. sind auf der hiesigen sogenannten Gottesackerbreite, neben dem Ingenieur Stalweil'schen Grundstücke durch gewaltsamen Einbruch — Voreingriff von Brettern — aus einer Waube 20 Fuß langes, 3/4 zölliges Blechrohr, und am andern Tage unter Mitwirkung etwa 5 Fuß langes Stück Blechrohr nebst Abstellbahn und eisernes Verschlußrohr, welche Gegenstände frei dazulegen haben, entwendet worden. Vor Ankauf der gekohlenen Gegenstände wird gewarnt und ersucht, Angelegen über den Diebstahl der königlichen Staats-Anwaltschaft hier oder der unterschriebenen Behörde erstatten zu wollen. Halle, den 17. Juli 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Verwendung von offenen Geschäftskarten.

Der Termin für den Aufbrauch solcher offenen Geschäftskarten, als Gegenstände der Verwendung gegen die Tage für Drucksachen, bei welchen — entgegen der seit dem 1. Januar d. J. gültigen Bestimmung — die Mittelbelegen noch in früherer Weise auf der Vorderseite stehen, wird mit Rücksicht auf die aus den Kreisen des Handelsstandes zu erfennenden Wünsche bis zum 1. October d. J. verlängert. Nach dieser Zeit werden nur solche offene Geschäftskarten zur Verwendung zugelassen, welche den Bestimmungen der Postordnung entsprechen, mithin nicht allein die Größe und Form der gewöhnlichen Postkarten haben, sondern auch auf der Vorderseite nur die Adresse tragen und die gedruckten Mittheilungen auf der Rückseite enthalten. Berlin W., den 4. Juni 1875.

Kaiserliches General-Postamt.

Den Remonte-Ankauf pro 1875 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier und fünf Jahren sind im königlichen Regierungsbezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

- = 21. August = Wittenberg, = 24. = = Breßlich, = 25. = = Düben, = 26. = = Gienburg, = 27. = = Torgau.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort nach bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen, — auch sind Kruppenreger vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Verkäufer sind ferner verpflichtet, jedem verkauften Pferde eine neue starke rindserne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Reibtrense), eine starke Kopfhalter von Leder oder Hanf mit zwei mindestens zwei Meter langen starken bunten Striden ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Kriegs-Ministerium.

Abtheilung für das Remonte-Weesen.

(Rz.) v. Schöm. v. K. über.

Familien, welche geneigt sind, verwaiste oder verlassene Kinder für Rechnung der Armenkassa in Pflege zu nehmen, wollen sich bei Frau Hauptsekretärin Pützner, Rathhaus, 2 Tr. hoch, melden.

Halle, den 22. Juni 1875.

Die Armen-Direktion.



Die Annahmestelle von Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen, zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungs-Expeditionen (es ist ohne Porto und Spesen, befindet sich in Halle a/S., Rudolf Mosse. Brüderstrasse 14, 1 Tr. bei

Sehr fetter Limburger Sahnenkäse, à Stück 4 Egr. erhielt Boltze. Neue blaue Kartoffeln verkauft Breitestraße 10. Ambalema-Magalia-Cigarren in bekannter schöner Qualität empfiehlt C. Rothenburg, Königsplatz 6. Zwei zugesezte starke Dreifüßlerpferde sind als überzählig zu verkaufen Kleinschmieden 1.

Ausverkauf. Wegen Aufgabe des Geschäfts, um schnell damit zu räumen, verkaufe willene u. baumwollene Strickgarne, Wollwaren u. Weißwaren zu dem Einkaufspreise Böttcher, Schützenstraße 19.

Heute empfang feinste fr. Ehir. Fisch-Zafel-Butter, feinste fr. Salzbuter A. Trautwein, gr. Ulrichsstr. 30.

Gräntwein Caffee, feinsten Perl-Caffee, à d. 20 Gr., feinsten Menado-Caffee, à d. 18 Gr., ff. Java-Caffee, à d. 16 Gr., rein und kräftig schmeckend, empfiehlt Otto Sievert, gr. Ulrichsstr. 3.

In meinem neuen Geschäft, Sophienstraße 9, der nahegelegenen Ecke der Karlstraße empfehle den gebrannten Herrschoten: neue laure Gurken, ff. marinirte Heringe mit Pfefferkörnern, täglich frische, grüne Gurken, alle anderen grünen Waaren, alle Sorten Flaschenbier, keine Zafelbuter, Anis- und Limburger Käse, sehr schönes Landbrot, Frischkäse und noch alle andere mehr und hoffe, daß ich einen Jeden mit guter Waare zufrieden stellen werde. Hoffmann.

Trichinenpräparate sind verschiedene wieder fertig Hagedorn, Opticus.

Auction. Montag den 26. Juli c. und folgens den Tag von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslocale des Königl. Kreisgerichts: verschied. Mah-, und Wirtens-Möbel, Federbetten, Klebungsschilde u. Hausgeräth; ferner: 1 job. Damenschuh mit Kette, einige Goldschaden, 1 Doppelschilde, 1 Planino, 1 Partie Brannwein und Sekt, 1 Rutschwagen, 1 Koffelwagen, 1 Planwagen, ein Pflug, 1 Sattel, 2 Rutschgeschirre, 1 Pferd, 2 fette Schweine u. s. w. W. Gltze, gr. Auct.-Commissar.

Sophas und Matrasen empfiehlt billigst Finl, Tapezierer, Geißstraße 58.

Betten billig zu verkaufen gr. Ulrichsstr. 47, 3 Tr., r. (alt. Desauer).

Betten zu vermieten gr. Rittergasse 18.

Drei gemachte Federbetten, neue sind Umzugsalter billig zu verkaufen Sägersplatz 2a, part.

Ein gut erb. Stadt, 6 1/2 hoch, mit 7 Felbern billig zu ver. Magdeburgerstr. 3.

Ein alter Gischrant nebst einigen Garzen-Lampen sind billig zu verkaufen Giebichensstein, Wittelkindstr. 11.

Ein Hundes- und ein Handrollwagen ist zu verkaufen Landwehrstr. 18.

Schwabentod.

Sicherstes, für Menschen und Hausthiere unschädliches Mittel zur radicalen Vertilgung der Schwaben, in Lössen, à 1, 2 u. 3 Mark, empfiehlt die Reichs-Abwehr-Anstalt in Eberfeld. Bei Nichterfolg Rückzahlung des Betrages. Niederlage zu erziehen gewinnlich.

Simbeeren kaufen Gebr. Kopf.

Zimmerleute, auch Bantischler, steht an Defenerstraße 7. W. Reich.

Einige ordentliche Maurer erhalten noch dauernde Beschäftigung Magarethenstraße 4. Ein ordentlicher Arbeiter wird gesucht Lambengasse 13.

En gros Cigarren, Rauch- u. Schnupftabak En detail Gutes Assortiment und reichhaltiges Lager alter Rollen-Varinas, à Pfund 2 Mark 50 Pfg., importirter Kautabak, billigste Engrospreise, Lager ff. schwarzer Thees, beste Marke, bei Friedrich Naumann, Breitestrasse 33 und Leipzigerstrasse 77.

Ober-Röblinger und Dieskauer Briquettes, Weissenfeler und Röblinger Presssteine, Böhm. Braun- und Zwickauer Steinkohlen empfiehlt zum billigsten Tagespreise Wilhelm Seering, Leipzigerstrasse 95 und Blücherstrasse 6.

Von besten doppeltgesiebten englischen Lampton-Nusskohlen traf soeben wieder eine Kahladung hier ein, wovon billigst offerire Gustav Mann junior.

Vor dem Steinthor Restauration Vor dem Steinthor der Halleschen Actien-Bier-Brauerei empfiehlt ihr vorzügliches Glas Bier direct vom Giskeller der Brauerei. ff. franz. Billard. Mittagstisch zu 7 u. 10 Ehir. Fr. W. Stephan.

Bekanntmachung. Einem werthen Publikum zur Nachricht, daß ich ein Victualien-Geschäft verbunden mit Restauration eröffnete. Das für die Hallesche Actienbrauerei geführte Flaschenbiergeschäft habe ich für eigene Rechnung übernommen und bitte früheren Kunden, mir ihre werthen Aufträge zugehen zu lassen. Ich empfehle verschiedene Sorten Biere, Hallesches Actien-Bier für 1 Daler 25 Pfennige. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. A. Fister, Dorotheenstraße 8.

Ein Kellerbursche sofort gesucht, Gehalt 9 Rm. pro Monat. Leipzigerstr. 2 (Alte Post).

Ein Köchin, die auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht bald möglichst, spätestens 1. Sept. Frau Prof. Köstlin, Abdolatenweg 1.

Ein ordentliche Waisfrau für alle Tage wird gesucht. Adressen abzugeben Giebichensstein, Trostische Str. 33. (H 510296)

Ein tüchtige zuverlässige Waisfrau wird für 3-4 Tage alle Woche sogleich gesucht Brunnenstraße 12.

Geübte Maschinennäherrinnen sucht Fr. G. Vanterschahn.

Ein geübte Maschinennäherrin findet dauernde Beschäftigung gr. Ulrichsstr. 14.

Ein gewandtes Dienstmädchen sucht zum 1. September oder 1. October Frau Oberst von Ringer, Mühlweg 44.

Ein ordentliches Mädchen, welches Lust hat, nach auswärts zu gehen, bei 40-50 % Lohn, frei Reisegeld, sofort oder 1. August gesucht. Näheres zu erfragen vor dem Steinthor 6.

Ein tüchtige Köchin findet in einer adligen Familie in Dresden gute Stellung. Auskunft erteilt Da Wöttger, Leinen- und Wäsche-Geschäft.

Guten Dienst findet per 1. August ein reichliches Mädchen große Steinstraße 18, III.

Hausmädchen für zwei einzelne Leute bei hoh. Lohn sogl. od. 1. August sucht Frau Hermann, Trübel 19, am Markt.

Ein ordentliches Mädchen wird sofort gesucht Biergasse 9, im Hof II.

Ein arbeitsames Mädchen sucht Frau Böhle, n. Schlamm 9.

3. Mädchen, die das Schneidern gründlich erlernen wollen, sucht Fröhlich, Mühlg. 3.

Ein ord. Mädchen von 15-17 Jahren, von ausw., findet 1. Aug. Dienst Brunnenplatz 5.

Zu kleinen häuslichen Arbeiten für die Zeit von früh 10 bis Abends 10 Uhr wird ein ehrliches Mädchen im Alter von ca. 15 Jahren gesucht Niemeyerstraße 6, 1 Tr. rechts.

G e s u c h t. Ein Mädchen im Alter von 14-16 Jahren wird des Tages über zur Wartung eines Kindes gesucht Brüderstraße 16, part. rechts.

Ein tüchtige Packetmacherrin suchen Ludwig Boide Nachf. Nicht ord. Hausfruchte, die mit Pferden umgehen können, suchen sofort und später Stellen durch Frau Debarade, gr. Schlamm 10.

Köchin sucht, Haus-, Küchen- und Kindermädchen u. nach Fleischer, n. Schlamm 3. Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit, am liebsten Restauration sucht Stelle, Hausmädchen suchen Stellen durch Frau Undermann, Martinsgasse 12.

Ein junges Mädchen wünscht noch Beschäftigung im Schneidern und auch Weißnähen (auf der Maschine) in oder außer dem Hause Brunoswarte 16a, 1 Tr.

Eine herrschaftliche Wohnung (Bel-Étage), best. aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und allem Zubehör, ist zum 1. October zu vermieten. Näheres Karlsruhstraße 11. W. Ulrich.

Die 1. Etage in meinem neu erbauten Hause am Bauhof von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör, mit Wasserleitung, ist für 125 % zu vermieten u. sof. zu beziehen. A. Heubrich, gr. Brauhausgasse 2.

3 Stuben, 3 Kamm. u. zum 1. Oct. zu beziehen Bahnhofsstraße 13.

Ein freundliches Familien-Logis ist Wegzugshalber vom 1. August an zu vermieten. Näheres zu erfragen Lindenstraße 4.

In meinem Hause Mühlweg 11 ist die Parterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör nebst Badestube, zum 1. October zu vermieten. Professorin Gossel.

Königsstraße Nr. 29 ist die herrschaftlich eingerichtete Bel-Étage zum 1. October oder früher zu vermieten.

Ein tüchtiges Dienstmädchen wird bei gutem Lohne sofort gesucht von Otto Reich, Merseburgerstraße 11a.

Wohnung, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, für 140 % zu vermieten und sofort oder 1. October zu beziehen vor dem Steinthor 5. Th. Ehrhardt, Maler.

Hedwigstraße 12 sind herrschaftliche Wohnungen zu vermieten und October zu beziehen. Schewpe.

Magdeburgerstraße 30 ist per 1. October eine schön gelegene Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, preiswerth zu vermieten.

Ein Souverain-Wohnung, 5 Zimmern und Küche zu vermieten Karlsruhstraße 10.

An der Moritzkirche 1 eine Wohnung, 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. alles Zubehör zu verm. 1. Oct. zu beb. Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 K., R. u. mit Gartenpromenade sofort oder zum 1. October zu vermieten vor dem Mannischen Thor, Liebenauerstr. 7, I. Ladens-Vermietung in schönster Lage. Ein schöner großer Laden, Kassenstube, Küche und Keller ist für 125 % zu vermieten Schützengäßchen 21, 1 Tr.

Zwei Logis von 2 Stuben u. Kammer, eins sogleich zu vermieten an der Halle 15.

Zwei kleine Familienwohnungen sind zu vermieten und 1. October c. zu beziehen Reilestraße 4a.

Freundlich möbirtes, in der Nähe d. Post und Wagn gelegenes Zimmer sof. zu beziehen Topferplan 1, part.

Eine freundl. Wohnung als Sommer-Logis ist sofort zu vermieten Giebichensstein 18. A. Friedrich.

Möbl. Stube m. s. v. n. Märterstr. 1. Möbl. Zimmer verm. Landwehrstr. 11 p. Möbl. Wohn. verm. n. Ulrichsstr. 1b II.

Möbl. Stube, s. m. v. v. alt. Markt 9. Möbl. Wohnung Wauerg. 10 III.

Möbl. Stube verm. Niemeyerstr. 11 II. Anst. Schlafst. m. K. Niemeyerstr. 11 II. Anst. Schlafst. m. K. Mühleng. 14 II.

Ein Schuhmacher findet Logis m. K. Dahnhoffstr. 11. Anst. Schlafst. Schützeng. 2a.

1 Herr findet Logis Lindenstr. 4. Anst. Schlafst. m. K. Grafenweg 16. 2 Anst. Schlafst. Steg 20.

Anst. Schlafst. m. K. r. Ulrichstr. 18 III. Anst. Schlafst. m. K. n. Ulrichstr. 4.

Anst. Schlafst. f. Herren Rathhausg. 14, I. Eine Schmiede wird in Halle a/S. zu pachten gesucht. Offerten unter N. N. 7643 an der Annoncen-Expedit. v. J. Bard & Co. niederzuliegen.

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten. Mittwoch: Vorstellung für den Handwerker-Meister-Verein. Billets an den bekannten Stellen.

Wünnchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag.

Lüderitz's Berg. Mittwoch Gesellschaftstag.

Dank. Für die vielen Beweise der Liebe am Vergräbnistage meiner Frau sage ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank. G. Stein, Buchbinder.

Und der König der Insel in seinen werthen Landen Rechte sofort sämtliche Seid, die darin fanden.

Am Sonntag bei nach der grünen Aue ein gold. Ohrring mit schwarzem Stein verloren gegangen. Wegen Belohnung abzugeben gr. Klausstr. 11, im Laden.

50 M.-M. Belohnung. Gestern Nachmittag zwischen 6 u. 7 Uhr fand von der Schmeerstraße 26 nach der großen Ulrichstraße über den Schulberg nach dem Brunnenplatz bis nach der großen Steinstraße 300 M.-M. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen obige Belohnung abzugeben Schmeerstr. 26, beim Schlossermeister Schaaß.

Am Sonntag früh auf dem Wege von Wittelkind, Reilestraße, nach der Coullinstraße ein gestricktes, wollenes grünes Tuch verloren. Bitte abzugeben Warzarethstraße 4, part.

Ein Hundes-Maulkorb ist verloren. Abzugeben Steinweg 5.

Zaghund zugelassen Reitzgerstr. 61.

Ich wohne jetzt Niemeyerstr. 15 und empfehle mich als Friseur in und außer dem Hause. Es werden auch daselbst alle Haararbeiten sauber und schön gefertigt. Bertha Dommratzky.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Übung.

Für die Redaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhaus.